

Sippung!

Schlaraffen hört!

Sippung! Profan: Sitzung im Vereinsheim oder auch kurz: **Zusammenkunft!** Zurzeit ist das kein Aufruf zum Erscheinen. Allenfalls ist damit ein Thema gegeben. Also ähnlich wie beim Motto: „Feld, Wald und Wiese“. Zum Gegenstand müsste dafür nichts Konkretes gefechst werden.

In der Natur könnten wir uns wohl mit Abstand treffen. Dortige Klänge wären natürlich; nicht künstlerisch von Hand gemacht. Dort fehlt uns für eine Sippung jedoch der Rittersaal.

In der Heimbürg erklingt gerade im Hintergrund die Etüde „Waldesrauschen“ von Franz Liszt. Evgeny Kissin spielt sie und verleitet meine Gedanken dazu, diese Worte zu finden. Die Hände gleiten dabei im Takt meiner Einfälle über die Schreibtastatur, um sie hier für Euch nachlesbar und vielleicht auch nachempfindbar zu machen.

Die Burg Eulennest, unser Vereinsheim zu Peine, steht einsam und verlassen. Das Clavizimbel verstaubt da und ruft stumm nach liebevollen Streicheleien seiner Klaviatur durch einen virtuosen Könnner wie z. B. Rt Musitast.

Schlaraffen wird oft ein besonderes Gespür für die Romantik von vor etwa 200 Jahrungen nachgesagt. Doch die Sehnsüchte nach Gemeinsamkeit und Geborgenheit sind so alt wie die Profanei, sind heute zeitgenössisch gewandet und immer noch aktuell.

Menschen kommen mit Menschen zusammen!

„**Sippung!**“ Wir Schlaraffen reiten in dieser vom Virus beherrschten Winterung weiterhin in die Uhu-Netzburg des Castellum Peinense ein und begeben uns dort auf die virtuelle Rostra, um **Freundschaft, Kunst und Humor zu pflegen!**

Lulu!